Nr. 126 Montag, den 4. Juni 1917 31. Jahrgang

Paderborner Anzeiger

Amtliches Kreisblatt :: Anzeiger für Neuhaus und Delbrück

Der Paderborner Anzeiger erscheint an allen Werktagen. — Bezugspreis monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pfg., bei der Post abgeholt 40 Pfg., durch den Briefträger 54 Pfg. — Im Paderborner Anzeiger werden alle amtlichen Bekanntmachungen des Kgl. Landratsamtes sowie des Paderborner Magistrats veröffentlicht.

Paderborner Zeitung
∴ Volks-Zeitung ∴
für das
Paderborner Land

Organ des Landwirtschaftl. Kreisvereins
Publikations-Organ
∴ vieler Behörden ∴

Anzeigenpreise: Aus dem Kreise Paderborn für die einspaltige Kolonelzeile 12 Pfg., auswärtige 15 Pfg. Im Reklamenteil 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung, die bei Nichtzahlung innerhalb 30 Tagen indes erlischt. Beilagengebühr 5 Mark — — das Tausend ausschl. Postgebühren. — —

Redaktion Königstraße 11 — Fernruf 913

Wöchentliche Gratis-Beilage „Sterne und Blumen"

Geschäftsstelle Königstraße 11 — Fernruf 913

Kaiserliche Kundgebungen. — Unsere U-Boote arbeiten weiter.

Telegramme des Kaisers an die Kronprinzen Wilhelm und Rupprecht.

wtb. **Berlin**, 2. Juni. Der **Kaiser** hat an den **Kronprinzen des Deutschen Reiches** und an den **Kronprinzen von Bayern** folgende Depeschen gerichtet:

Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Kronprinzen des Deutschen Reiches.

Auf meiner Frontreise konnte ich nur Abordnungen der Armeen sprechen, die unter Deiner Führung in den letzten beiden Monaten den großen Durchbruchsversuch der Franzosen an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern brachten. Ich beauftrage Dich, allen Führern und Truppen, die in den schweren Wochen ihr ganzes Wollen und Können, ihr Blut und Leben einsetzten und an deren stahlhartem Willen des Gegners Ansturm zerschellte, meinen und des Vaterlandes Dank zu übermitteln. Die deutsche Heimat ist stolz auf ihre tapferen Söhne und voll Vertrauen, daß neue Kämpfe auch neue Siege bringen werden. Das walte Gott! Wilhelm.

Seiner Königlichen Hoheit, dem Kronprinzen von Bayern.

Auf den Schlachtfeldern von Arras haben die unter Deiner Führung fechtenden Truppen aus allen deutschen Gauen in den schweren Kämpfen der letzten beiden Monate Englands kriegerische Absichten an dieser Stelle zum Scheitern gebracht. Stahlharter Wille und feste Siegeszuversicht sprachen aus den Augen aller, die ich während meiner Reise sah. Das gleiche Gefühl erfüllt die ganze Armee. Mit mir dankt das deutsche Vaterland seinen tapferen Söhnen für ihre opferfreudige Hingabe an unsere große deutsche Sache. Ueberbringe allen Führern und Truppen diesen Dank, der gepaart ist mit dem Vertrauen, daß wir mit Gottes Hilfe auch die weiteren Kämpfe siegreich bestehen werden.

Ein Handschreiben des Kaisers an den Ersten Generalquartiermeister.

wtb. **Berlin**, 2. Juni. S. M. der Kaiser richtete an den Ersten Generalquartiermeister Ludendorff nachstehendes Handschreiben:

Die deutschen Heere haben im Westen den in diesem Frühjahr von den Franzosen und Engländern mit starker Uebermacht und allen Mitteln der Kriegführung unternommenen gewaltigen Ansturm siegreich abgewiesen und die Erreichung der weitgesteckten Ziele des Feindes verhindert. Dieser großartige Erfolg ist neben der unvergleichlichen Tapferkeit und der beispiellosen zähen Ausdauer der beteiligten, aus allen deutschen Gauen stammenden Truppen und ihrer umsichtigen und tatkräftigen Führung durch die Generale und Offiziere aller Dienstgrade den vom Generalstab vorgeschlagenen und von allen mitwirkenden Stellen mit eindringendem Verständnis und Freudiger Hingebung durchgeführten, weit vorausschauenden vorbereitenden Maßnahmen, die hauptsächlich in Ihrer Hand lagen, zu verdanken. Als Zeichen meiner besonderen Anerkennung Ihrer hierdurch erworbenen neuen Verdienste und als Ausdruck meiner fortdauernden besonderen Zufriedenheit mit Ihren vortrefflichen Leistungen stelle ich Sie hierdurch à la suite des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39. Sie treten in dieser Ehrenstelle wieder in enge Beziehungen zu dem Regiment, dessen hervorragender Kommandeur Sie gewesen sind und das sich auch dank Ihrer zielbewußten Ausbildung in dem jetzigen Kriege überall aufs beste bewährt hat.

Großes Hauptquartier, 1. Juni 1917.

gez. Wilhelm R.

Die kommende Entscheidungs-Offensive.

bb. **Berlin**, 4. Juni. Die Schweizer Zeitungen bestätigen dem „B. T." zufolge die aus Holland kommende Information, daß England alle seine Bundesgenossen für eine neue Generaloffensive auf sämtlichen Fronten gewonnen hat. General Pau, der gegenwärtig in der Schweiz die französischen Internierten besuchte, soll gesagt haben, daß die neue Generaloffensive noch in diesem Sommer stattfinden wird. Kerenski habe die Stimmung der russischen Soldaten für eine Fortsetzung des Krieges vollständig wiederhergestellt, daher könne sich auch Rußland ohne Furcht an den entscheidenden Endunternehmungen des Weltkrieges beteiligen.

Stegemann sagt in einem Artikel zur militärischen Lage, man müsse mit gewaltigen Schlachthandlungen im Westen und mehr oder weniger bedeutenden Operationen im Osten und auf dem Balkan rechnen, zu denen vermutlich die Wiederaufnahme der Schlacht am Isonzo und am Karst tritt.

Stockholm.

Während das als Hort der Tyrannei verfemte Deutschland seinen Sozialdemokraten bereitwillig die Pässe nach Stockholm bewilligt hat, sträubt sich die französische Regierung, als echte Vertreterin der freiheitlichen Demokratie, mit Händen und Füßen gegen eine Anteilnahme französischer Delegierter. In feurigen Worten hat sich

Ministerpräsident Ribot gegen den Kongreß

in Stockholm erklärt und die Pässe endgültig verweigert. Kein Franzose dürfe Besprechungen mit dem verbrecherischen Feind haben, der noch einen Teil des heiligen Frankreich besetzt halte. Ein Friede könne nur durch den Sieg hervorgehen und müsse ein französischer Friede sein.

Wenn Franzosen in Stockholm verhandelten, was sollten denn wohl die Amerikaner denken, die sich zur wertvollen Hilfe vorbereiteten. Nach Petersburg, ja, dahin würde man Franzosen Pässe geben, aber erst nachdem die Stockholmer Konferenz längst von der Bildfläche verschwunden sein würde, damit die Franzosen nicht bei ihrer Rückkehr in Stockholm wider ihren Willen mit feindlichen Agenten zusammenträfen. Zum Schluß wiederholt Ribot die Anklage gegen Deutschland, daß dieses der freche Friedensbrecher sei, und macht sich anheischig, alle Dokumente über die russisch-französischen Abmachungen zu veröffentlichen, die zeigen würden, daß es sich nur um ein Verteidigungsbündnis gehandelt habe. Eine eiserne Stirn hat sich der alte Ribot bewahrt, das muß man ihm lassen.

Eine Verwahrung der ungarischen Regierung.

Auch die ungarische Regierung, die ihren Sozialisten, ebenso wie die österreichische, die Teilnahme am Kongreß gestattet hat, sieht sich gezwungen, gegen die Tendenzen, die sich in Stockholm breitmachen, Stellung zu nehmen. Die ungarischen Abgeordneten hatten sich zu folgendem Programm bekannt:

Sofortigen Friedensschluß auf der allgemeinen Grundlage: „Keine Annexionen, keine Kriegsentschädigung!" und vollständige politische Wiederherstellung aller besetzten Staaten. Die wirtschaftliche Wiederherstellung aller zerstörten Gebiete sei Aufgabe derjenigen Staaten, in deren Verbande die zerstörten Gebiete bleiben, doch mit zwei Ausnahmen: Belgien, dessen vollständige Wiederherstellung in der Erklärung vom 4. August 1914 von der deutschen Regierung zugesagt worden ist, und Serbien, das auch einen freien Zugang zum Meere haben müßte. Über Elsaß-Lothringen wünscht die Abordnung eine Vereinbarung zwischen der deutschen und französischen Sozialdemokratie und sieht darin die Bürgschaft eines dauernden Volkerfriedens. Denselben Weg sollten nach ihrem Dafürhalten die serbischen und bulgarischen Sozialdemokraten wegen Macedoniens einschlagen.

Demgegenüber erklärt eine amtliche ungarische Veröffentlichung, daß ihre Hoffnung, die ungarischen Sozialisten würden durch unmittelbare Berührung mit den russischen Arbeiterführern viele Mißverständnisse zerstreuen und den Umtrieben der englandfreundlichen russischen Kreise entgegenwirken können, durch diese Entgleisungen völlig getäuscht worden sei.

Die ungarischen Sozialisten sind für eine durchaus unannehmbare Lösung in solchen Fragen eingetreten, die für unsere deutschen Bundesgenossen und für Österreich von äußerster Wichtigkeit sind. Auch haben sie in bezug auf die Nationalitätenfrage und auf die Entschädigung für Serbien einen fast unglaublich scheinenden Standpunkt angenommen.

An das deutsche Reich fesselten Ungarn die stärksten Bande gegenseitiger Treue und Loyalität, mit Österreich sei es dauernd verbunden. Völlig unverständlich sei es, wie man die notwendigen materiellen Mittel zur Wiederherstellung des serbischen Staatswesens bieten könne, das durch Erweckung von Haß, durch Anfachung von Aufständen und durch ein System von Meuchelmorden Jahre hindurch unser Vaterland in seiner Existenz bedroht und dadurch den Krieg unvermeidlich gemacht hat.

Eine Mahnung an Wilson.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat der holländisch-skandinavische Ausschuß an Wilson eine Drahtung gerichtet, in der es heißt: Unsere Besprechung ist auf Grund jener Grundsätze einberufen, die Sie selbst in Ihrer Rede im Senat entwickelt haben. Eine endgültige Paßverweigerung von seiten der amerikanischen Republik würde in demokratischen Ländern nicht verstanden werden.

Der Krieg.

Unsere braven Truppen haben an der Westfront wieder einmal gezeigt, daß sie auch in der langen Zeit der schweren feindlichen Offensive die eigene Schlagkraft nicht eingebüßt haben. Die Franzosen mußten sich davon zu ihrem Leidwesen überzeugen.

Eine französische Stellung erstürmt.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 2. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Wie in den Vortagen war die Kampftätigkeit der Artillerie im Wytschaete-Bogen gesteigert. — An der Arras-Front war das Feuer besonders bei Lens und auf dem Nordufer der Scarpe stark. — Bei Erkundungsgefechten machten unsere Stoßtrupps eine Anzahl Gefangener, darunter auch Portugiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Bei Allemant, nordöstlich von Soissons, führten ein hannoversches und ein westfälisches Regiment, wirksam unterstützt durch Teile eines bewährten Sturmtruppen-Artillerie-Minenwerfer und Flieger einen Angriff mit vollem Erfolge durch. In überraschendem Ansturm wurde die französische Stellung in etwa 1000 Meter Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. 3 Offiziere, 178 Mann sind gefangen, zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden. — Längs der Aisne, in der Champagne auf beiden Suippes-Ufern und östlich der Maas war die Feuertätigkeit zeitweilig rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues.

Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei 1 General, und 12 500 Mann als Gefangene, 3 Geschütze, 211 Maschinen-, 434 Schnellade-Gewehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen eingebracht worden.

Auf dem

Östlichen Kriegsschauplatz

hat sich die Lage nicht verändert.

Macedonische Front. Auf dem westlichen Wardar-Ufer warfen bulgarische Bataillone den Feind aus einer Vorpostenstellung bei Alcack Mah und wehrten mehrere Gegenstöße ab.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

wtb. Großes Hauptquartier, 3. Juni, mittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht.

Im Wytschaete-Abschnitt hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten. Zwischen Lens und Loos blieb gleichfalls die Feuertätigkeit lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchez-Bach und nordöstlich von Monchy an. Sie wurden abgewiesen. In einzelnen Grabenstücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Die Gefechtstätigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erkundungsvorstöße unserer Sturmtrupps brachten am Chemin des Dames, südöstlich von Filain, mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg.

Auf dem rechten Maasufer wurden bei Haudiomont, Combres und St. Mihiel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

* * *

In der Nacht vom 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Etappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen einen Mann töteten und 91 verwundeten. Unsere Fluggeschwader haben vor der Arras- und Aisnefront mit erkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer haben die Gegner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz.

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Sufita- und Putnatal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Mazedonische Front.

Westlich des Wardar sind südlich von Huma und bei Altacma Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* * *

wtb. Berlin, 3. Juni, abends. (Amtlich.) Im Wytschaete-Bogen stärkster Feuerkampf.

* * *

Wien, 2. Juni. Wie der amtliche Heeresbericht mitteilt, scheiterte heute früh bei Görz ein feindlicher Ueberfall, sonst Isonzo Geschützkampf und rege Fliegertätigkeit.

* * *

Neue U-Boot-Erfolge.

Amtlich. *W.T.B.* **Berlin**, 2. Juni.

In der Nordsee und im Atlantischen Ozean: **21 000 Brutto-Registertonnen.** Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. zwei englische Dampfer, die beide unter starker Sicherung fuhren und von denen der eine Ladung für Rußland an Bord hatte.

wtb. Berlin, 2. Juni. Amtlich. 1. Im Atlantischen Ozean und im Kanal sind durch die Tätigkeit unserer U-Boote 30500 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden. Unter den Schiffen befanden sich u. a. zwei englische Dampfer, deren Ladungen u. a. aus 7 Millionen Kilogramm Oel für die englische Kriegsmarine und aus 10 000 Ballen Baumwolle bestanden; ein größerer französischer Dampfer mit unbekannter Ladung sowie russische Segler mit 8000 Tonnen Weizen für England.

2. Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer. Wieder wurde eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit zusammen 33700 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter diesen Schiffen befanden sich u. a.: Der bewaffnete englische Dampfer „Harpagus" (5866 Tonnen), mit Oel und Mehl von Newyork nach Marseille bestimmt, der bewaffnete englische Dampfer „Caspian" (3606 Tonnen), mit einer Salpeterladung von 5400 Tonnen für Italien aus Chile kommend, ein Dampfer, der mit einer vollen Ladung Schwefelsäure nach Frankreich unterwegs war, der bewaffnete französische Dampfer „Italia" (1305 Tonnen), welcher den Postdienst von Korfu nach Tarent versah, ein bewaffneter englischer 3500-Tonnen-Dampfer, ein bewaffneter französischer Dampfer Typ Biarritz (2452 Tonnen) und der vollbesetzte bewaffnete französische Transportdampfer „Medjerda" (1918 Tonnen) auf der Fahrt von Afrika nach Südfrankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkte schwedische Schiffe.

Über die kürzliche Versenkung einiger schwedischer Schiffe im Bottnischen Meerbusen und die Aufbringung der schwedischen Dampfer „Göta", „Marta" und „Lizzie" liegen bisher nachstehende vorläufige Nachrichten vor:

Die Namen der versenkten Schiffe und ihre Ladungen sind: die Dampfer „Pauline" (186 Br.-Reg.-To.), Ladung Zement, Draht, Axte; „Cyros" (221 Br.-Reg.-To.), Ladung Hufeisen, Petroleum, Maschinen; „Erik" (785 Br.-Reg.-To.), Ladung Eisen, Stahlschienen usw.; „Therese" (208 Br.-Reg.-To.), Ladung Maschinen, Roheisen; „Kiell" (130 Br.-Reg.-To.), Ladung Maschinenteile, eiserne Rohre, Steine; der Segler „Olga" (57 Netto-Reg.-To.), Ladung Maschinenstahl.

Die vorgenannten Schiffe wurden versenkt, da über die Hälfte ihrer Ladung aus Bannware bestand. Nach Swinemünde bezw. Stettin sind aufgebracht: die drei Dampfer „Göta", „Marta" und „Lizzie". Ihre Ladung wird zurzeit untersucht, die genauen Gewichtsmengen sind noch nicht festgestellt. Der größte Teil der Ladung ist aber Bannware. Die Kapitäne der versenkten Schiffe sind nach Stettin gebracht, sie haben beim schwedischen Konsul Protest eingelegt. Sie behaupten, sie hätten nur Stückgut an Bord gehabt, und ihre Dampfer hätten nicht versenkt werden dürfen.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 2. Juni. Nach einwandfreien Meldungen haben die Desertionen französischer Soldaten an der spanischen Grenze einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die französische Heeresleitung zu allerstrengsten Grenzschutzmaßregeln gezwungen sah.

Zürich, 2. Juni. Nach einer zuverlässigen Meldung aus England über Paris ist dieser Tage vor Oncenstown an der Südküste Irlands ein amerikanisches Kriegsschiff durch eine Mine gesunken.

Basel, 2. Juni. „Petit Parisien" erfährt aus Rom, daß 1000 Deutsch-Österreicher, die bisher in Italien noch zugelassen waren, ausgewiesen werden.

Rio de Janeiro, 2. Juni. Die Mannschaften der in Brasilien internierten deutschen Schiffe sollen auf der Insel Flores interniert werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ In Berlin wird in diesen Tagen eine **preußische Ernährungskonferenz** zusammentreten, die sich mit dem Bewirtschaftungsplan für das Jahr 1917-18 befassen soll. Als Grundlage werden dieser Tagung die neuen Bundesratsverordnungen über Brot, Getreide und Futtergetreide dienen. Die Konferenz wird ihre Arbeiten voraussichtlich schon am Dienstag, dem 5. d. M., beginnen. Inwieweit über den Gang der Verhandlungen der Öffentlichkeit Mitteilungen gemacht werden sollen, ist noch besonderen Beschlüssen vorbehalten. An der Konferenz, die im Ministerium des Innern tagt, werden alle preußischen Ober- und Regierungspräsidenten teilnehmen.

✚ Wie man hört, sind in den Kreisen der Reichstagsabgeordneten Bestrebungen im Gange, ein besseres Einvernehmen zwischen den einzelnen Reichstagsgruppen durch **Gründung eines parlamentarischen Klubs** herbeizuführen. Abgeordnete der verschiedensten Parteien, sowohl der Rechten als auch des Zentrums, der Liberalen und der alten sozialdemokratischen Partei erwägen den Gedanken der Schaffung einer parlamentarischen Vereinigung, die über den Fraktionen stehen und den Parlamentariern Gelegenheit geben soll, sich in ungezwungener Aussprache näher kennenzulernen. Man erwartet von dieser gegenseitigen Fühlungnahme nicht nur eine Verbesserung des parlamentarischen Tones, sondern auch eine Stärkung der Arbeitskraft des Reichstages und besonders auch eine Milderung der bevorstehenden Wahlkämpfe. Die vorbereitenden Schritte zur Gründung dieses Reichstagsklubs haben bereits stattgefunden.

✚ **In Hamburg wurde in einer von 400 Vertretern von** Schiffahrt, Seeversicherung, Handel und Industrie, Landwirtschaft, Mitgliedern deutscher Parlamente und anderer nationaler Verbände **die Schaffung eines deutschen Schiffahrtsnachrichtendienstes** beschlossen. Ein vorbereitender Ausschuß wurde beauftragt, mit den verschiedenen Interessentengruppen in Verbindung zu treten und sie zur Bezeichnung von Vertretern zu dem Gründungsausschuß zu bitten. Alle an der Ausgestaltung des deutschen Wirtschaftslebens interessierten Kreise werden aufgefordert, das Zustandekommen des Vereins „Seedienst" durch Kapitalsbeteiligung und Beitritt zu fördern.

Schweiz.

✕ Bundespräsident Schultheß hielt gestern in Genf bei der Erinnerungsfeier der Vereinigung Genfs mit der Eidgenossenschaft eine Rede, in der er erklärte: Amerika habe der schweizerischen Zufuhr bisher kein Hindernis in den Weg gelegt. Er halte es auch für undenkbar, daß Amerika oder die Alliierten die Zufuhr nach der Schweiz durch entsprechende Maßnahmen erschweren würden, andernfalls müsse die Schweiz laut die Stimme dagegen erheben. Die Anerkennung der Neutralität der Schweiz schließe auch die Anerkennung des Rechtes auf die Existenz in sich, denn sonst wäre die Garantie auf die Neutralität eine illusorische. Der Bundespräsident protestierte feierlich gegen die Vorwürfe, als ob die Schweiz mit den aus Amerika oder aus Frankreich und Italien eingeführten Waren die Zentralmächte versorge.

Rußland.

✕ In der Anklageakte gegen den früheren Kriegsminister Suchomlinow wird ihm Hochverrat vorgeworfen. Er soll engen Verkehr mit deutschen und österreichischen Agenten gepflogen haben. Auch wird ihm die Schuld an dem Munitionsmangel zur Last gelegt, der alle russischen Rückschläge seit Lodz bis zum August 1915 hervorgerufen habe. Vor dem Untersuchungsausschuß wies Suchomlinow alle Anklagen zurück und erklärte, daß er getreulich das Rüstungsprogramm des Heeres ausgeführt habe, das der höchste Verteidigungsausschuß 1904 nach dem japanischen Kriege ausgearbeitet habe. Er fügte hinzu, daß die Ausführung dieses Programms und seine Leitung der allgemeinen Artillerieverwaltung unterstanden hätten, die auch die Geschoßerzeugung hätte beschleunigen sollen. Suchomlinow erklärte weiter, daß man ihm planmäßig die nötigen Mittel verweigert hätte.

Spanien.

✕ Der Ministerrat beschäftigte sich auch mit der **Verhaftung von Offizieren in Barcelona.** Unter den Verhafteten befinden sich General Alfaun, der durch General Marina ersetzt werden soll, ferner ein Oberleutnant, ein Major, zwei Hauptleute und zwei Leutnants der Garnison Barcelona. Graf del Sorallo soll zum Platzbefehlshaber von Madrid ernannt werden. Man glaubt, daß noch mehrere höhere Offiziere Barcelonas abgesetzt werden sollen. Die Regierung hat drahtlich die Provinzbehörden angewiesen, alle Kundgebungen und öffentlichen Versammlungen, in denen die zwischenstaatliche Lage zur Sprache gebracht werden könnte, zu untersagen. Der Minister des Innern Burell erklärte, angesichts der wichtigen diplomatischen Unterhandlungen, die hoffentlich bald beendet sein dürften, halte die Regierung im Interesse des Landes jede öffentliche Kundgebung bezüglich der zwischenstaatlichen Fragen für gefährlich.

Amerika.

✕ **Aus einem wütenden Artikel der „Times" erfährt man, daß das Deutschtum in Amerika sich durch die Angelsachsen nicht unterkriegen läßt.** Die „Times" zetert: Während hervorragende Amerikaner wie Taft und Pershing bemüht sind, das Volk zum Kampfe gegen die Amerika von der deutschen Autokratie drohende Gefahr aufzurütteln, betreiben die deutsch-amerikanischen Zeitungen und Gesellschaften eine weitgehende Werbearbeit für das Deutschtum; die Ziele dieses unverschämten Feldzuges werden durch das deutsch-amerikanische Jahrbuch für 1918 enthüllt, das als seinen Zweck die Organisierung der Amerikaner deutscher Abkunft gegen die Gefahren des Angelsachsentums bezeichnet. Das Jahrbuch wird von dem früheren Schriftleiter der „Illinois Staatszeitung", Singer, herausgegeben. Das Jahrbuch verurteilt Wilson, weil er die Waffen gegen den friedlichen deutschen Kollektivismus erhoben habe, und nennt das Angelsachsentum den gemeinsamen gefährlichen Feind des Deutsch-Amerikanertums und der amerikanischen Republik. Singer ruft zum Kampfe des deutschen Kollektivismus gegen den angelsächsischen Individualismus auf und ermahnt die Amerikaner zur Loyalität gegen den Geist des Deutschtums, der allein die Republik zu ersetzen vermöge.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 2. Juni. Zu Regierungspräsidenten wurden ernannt in Posen Geheimer Oberregierungsrat Dr. Kirschstein, in Bromberg Oberpräsidialrat v. Bülow, in Minden Landgerichtspräsident Dr. v. Campe, in Stralsund Oberregierungsrat Dr. v. Gröning.

Berlin, 2. Juni. Den Vorsitz des Alldeutschen Verbandes hat Admiral z. D. v. Grapow übernommen, nachdem Rechtsanwalt Dr. Claaß zurückgetreten ist.

Budapest, 2. Juni. Ungarischen Blättern zufolge steht eine Kabinettmöglichkeit Wekerle, bezw. Wekerle-Andrassy im Vordergrund. Indessen sei die Entscheidung des Kaisers vor Beendigung der informativen Besprechungen nicht zu erwarten. Die im Umlauf befindlichen Ministerlisten sind vorläufig bloße Vermutungen.

Petersburg, 2. Juni. Das Komitee von Soldaten und Arbeitern in Kronstadt hat sich der Festung Kronstadt bemächtigt und weigert sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen. Das Komitee hat den Vertreter der Regierung abgesetzt.

Petersburg, 2. Juni. Die Arbeiter von 120 der größten Fabriken Petersburgs, die hauptsächlich Kriegsarbeit verrichten, haben beschlossen, in den Ausstand zu treten. Sie verlangen den sechsstündigen Arbeitstag und einen Mindestlohn für Frauen von 150 Rubel monatlich.

Petersburg, 2. Juni. „Rjetsch" teilt mit, der Vatikan habe beschlossen, eine eigene Verwaltung für die katholischen Angelegenheiten in Rußland zu schaffen. Der Papst wolle selbst den Vorsitz dieser Verwaltung übernehmen.

Lyon, 2. Juni. Ein amerikanisches Geschwader soll in Rio de Janeiro eingetroffen sein. Es bestätige sich, daß die brasilianische Regierung entschlossen sei, die Vereinigten Staaten zur Errichtung von mehreren Flottenstützpunkten an der brasilianischen Küste zu ermächtigen.

Christiania, 2. Juni. Der Landesverband der Norwegischen Eisenbahner hat einstimmig für seine sämtlichen 5600 Mitglieder die Kündigung ihrer Stellungen mit einer Frist von drei Monaten unter dem Hinweis beschlossen, daß die Einstellung neuer Arbeitskräfte verhindert werden würde.

Volks- und Kriegswirtschaft.

✱ **Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1917.** Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Demnächst wird das Verbot des Vorverkaufs der Ernte 1917 ergehen in der Weise, daß wie im Vorjahre Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Emer und Einkorn, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Ölfrüchte und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zuständigen Stellen für nichtig erklärt werden. Die Nichtigkeit wird auch auf Verträge, die schon vor Erlaß des Verbots geschlossen sind, erstreckt werden. Versuche, derartige Verträge jetzt abzuschließen, sind daher zwecklos.

Aus Stadt und Kreis Paderborn.

Paderborn, den 4. Juni

Merkblatt für den 5. Juni.

Sonnenaufgang	4^{43}	Monduntergang	4^{2} V.
Sonnenuntergang	9^{14}	Mondaufgang	9^{46} N.

1826 Komponist Karl Maria v. Weber gest. — 1887 Maler Hans v. Marées gest. — 1906 Philosoph Eduard v. Hartmann gest. — 1915 Erfolgreicher Nachtangriff deutscher Marineluftschiffe auf die Humbermündung und Harwich. — 1916 Yuanschikai, Präsident von China, gest. — Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen bei Okna.

Bringt Eure goldenen Ketten und Ringe der Goldankaufsstelle! Der volle Goldwert wird erstattet.

Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich im Rathause und ist jeden Mittwoch nachmittag von 3—6 Uhr geöffnet.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

2. Juni. Bei Allemant, nordöstlich von Soissons, wird eine französische Stellung in einer Ausdehnung von 1000 Meter erstürmt, 3 Offiziere, 178 Mann werden gefangengenommen, zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. — Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei 1 General, und 12500 Mann als Gefangene, 3 Geschütze, 211 Maschinen-, 434 Schnellade-Gewehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen eingebracht worden.

— Reichsschatzanweisungen werden mit einer Laufzeit von 14 Tagen bis zu 3 Monaten in Abschnitten von 500 Mk., 1000 Mk. und in einem Mehrfachen dieser Summen von den Reichsbankanstalten abgegeben, für den hiesigen Bezirk durch die Reichsbankstelle in Lippstadt oder eine ihrer Nebenstellen in Arnsberg und Paderborn. Die Abgabe der Schatzanweisungen wird auch durch die Banken und Bankiers, durch die Sparkassen und die Bankgeschäfte betreibenden Genossenschaften vermittelt.

Der Zinsfuß, der den Käufern vom Tage der jeweiligen Einzahlungen ab vergütet wird, beträgt bei einer Laufzeit

Die Zinsen werden dem Käufer sogleich beim Ankauf vergütet. Die gekauften Reichsschatzanweisungen kann der Inhaber jederzeit bei etwa unvermutet eintretendem Geldbedarf zum jeweiligen Banksatz bei der Reichsbank diskontieren oder bei einer Darlehnskasse des Reiches beleihen. Bei Kriegsanleihezeichnungen werden die Schatzanweisungen an Zahlungsstatt angenommen. Denjenigen Käufern, welche unter Belassung der Stücke im Depot der Reichsbank sich verpflichten, den Erlös der fällig werdenden Schatzanweisungen auf die nächste Kriegsanleihe zu verwenden, wird ein Vorzugssatz von 4 einhalb % gewährt. Auf Wunsch des Käufers werden die von ihm bezogenen Schatzanweisungen bei den Reichsbankanstalten kostenlos aufbewahrt. Bei Fälligkeit werden sie umsonst eingezogen. Nebenkosten entstehen überhaupt nicht. Der eingezogene Gegenwert kann, falls für das Geld eine andere Verwendung noch nicht vorliegt, sofort wieder von neuem in Schatzanweisungen angelegt werden. Die günstige Verzinsung hat das Interesse für die Reichsschatzanweisungen im weitesten Umfange geweckt, sie sind besonders zur Anlage von vorübergehend flüssigen Geldmitteln geeignet.

— Die U-Boot-Sammlungen wurden gestern auch auf den Straßen und Plätzen getätigt und dies soll am Frohnleichnam wiederholt werden. Der Erfolg war zufriedenstellend. Die Zahl der Sammlerinnen am Vormittag hätte größer sein dürfen, namentlich in den verkehrsreichen Stunden. Hoffentlich liefern die Haus- und übrigen Sammlungen ein gutes Erträgnis. Es gilt sich unseren U-Boot-Helden gegenüber dankbar zu erweisen und wer möchte sich dabei ausschließen? Gewiß kein Deutscher. Also fördere jeder das gute Werk nach seinen Kräften.

(!) Der gestrige Sonntag stand unter dem Einflusse des schweren Gewitters, das am Samstag abend über unsere ganze Gegend niederging. Das Wetter war merklich abgekühlt und dabei herrschte ein ziemlich starker Wind. Auch regendrohende Wolken zeigten sich mehrfach, aber es blieb bei der Regendrohung und blieb trocken. Die Straßen und Spazierwege bekamen durch den starken Regen ein staubfreies Aussehen und so konnten die Ausflügler überall den zum Wandern schönen Tag mit vollem Genuß ausnützen. Der Regen selbst war eine Labsal für die Gärten und Felder und hat jedenfalls großen Nutzen gestiftet.

— Der hundertjährige Kalender, der bis jetzt programmgemäß eingetroffen ist, hat auch für den Juni bisher nicht unrecht. Nach ihm soll es zu Anfang kühl, dann bis zum 20. schön und zum Schlusse unbeständig werden.

▽ Die Pferdezüchter werden auf die an nachstehenden Tagen stattfindenden **Stutenschauen** aufmerksam gemacht: 6. Juni, vormittags 9½ Uhr, in **Salzkotten** auf dem Platze der alten Saline. 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, in **Elsen,** Beschälstation. Es liegt im Interesse der Stutenbesitzer, die Stuten mit Fohlen bezw. die weitere Nachzucht vorzustellen, damit der Zuchtwert der Hengste geprüft werden kann. Andererseits werden bewährte Zuchtstuten für Freideckscheine, Jährlinge und 4jährige Stuten für Angeldprämien zur Erhaltung guter bodenständiger Stuten vorgemerkt. Abstammungsnachweise und Deckscheine, sowie die Stallbücher sind mitzubringen. Die Pferde sind mit gutgepflegten Hufen und in gutem Beschlag vorzustellen, da hierauf bei der Beurteilung besonderer Wert gelegt wird.

□ **Laub und Reisig als Futter.** Es erscheint sehr erwägenswert, überall da, wo Laub und Reisig mit den vorhandenen Arbeitskräften gesammelt und in nahegelegenen Trocknungsanstalten zu einem dauerhaften Futter verarbeitet werden kann, alsbald die hierzu erforderlichen Anordnungen zu treffen. Man kann folgendermaßen verfahren: Die abgeschnittenen kleinen Reiser diesjähriger und vorjähriger Triebe, die höchstens ½ Zentimeter stark sein dürfen, werden 1 bis 2 Tage auseinandergebreitet, damit die frischen Triebe und das Blattwerk etwas trocken und welk werden. Sodann bindet man sie ähnlich wie Getreidegarben oder wie den ersten Schnitt der Luzerne in kleine 30 bis höchstens 40 Zentimeter starke Bündel zusammen und zwar so, daß das Blattwerk nach der gleichen Seite gerichtet ist. Zum Binden, das locker erfolgen muß, können Buchen-, Birken- oder Weidenruten benutzt werden. Die Reisigbündel sind wie Getreidestiegen zu 6—8 aufrecht gegeneinander oder anlehnend um Baumstämme zu stellen. Damit die Trocknung nicht zu grell ist, soll sie nicht in der prallen Sonne, sondern möglichst im Halbschatten erfolgen. Anderenfalls verliert das Reisig an würzigem Geruch, die Blätter fallen leicht ab und die Tiere fressen es dann nicht so gern. Je nach dem Wetter müssen zwecks gleichmäßiger Trocknung die Bündel umgestellt werden. Sind sie zur Genüge ausgetrocknet, das bei günstigem Wetter in etwa 6—8 Tagen geschehen sein kann, so bringt man das Reisigfutter am besten auf trockene, luftige Haus- oder Scheunenböden unter Dach, wo es nachtrocknen kann. Wie Wiesen- und Kleeheu nach dem Einernten nachschwitzt, so ist dies auch bei Futterreisig und Laubheu der Fall. Die Reisigbündel dürfen daher beim Einernten am Aufbewahrungsort nicht zu dicht und fest aufeinandergepackt, sondern möglichst locker und luftig gelagert werden, damit eine Erwärmung sowie ein Stockigwerden und eine Schimmelbildung vermieden wird. Für den Futterwert ist es am geeignetsten, wenn das Laub noch im Juni geschnitten wird, es ist zu dieser Zeit nährstoffreicher als im Juli und im August. Auch die Tageszeit des Schnittes ist nicht ohne Belang, so sind die am Abend geschnittenen Blätter und jungen Triebe gehaltvoller als die am Morgen geschnittenen.

Lippspringe.

L. Der Kurbadanzeiger Nr. 5 verzeichnet 1059 Kurgäste. Donnerstag abend findet im Kurbad das erste Wunsch-Konzert statt.

L. Der erste Juni-Sonntag brachte wieder einen starken Fremden- und Touristen-Verkehr nach und durch unseren Badeort. Die Badekur nimmt in Würdigung der schwierigen Ernährungsverhältnissen einen günstigen Verlauf. Viele Kurreisen müssen indes unterbleiben oder werden aufgeschoben auf bessere Zeiten. Unsere Badewirte bieten anderseits alles auf, um ihre Gäste nach Möglichkeit zufrieden zu stellen. — Der

Gewitterregen am Samstag hat die Staubschichten auf Straßen und Promenaden gründlich beseitigt und so boten die beiden Kurparks gerade gestern einen taufrischen Anblick. In denselben ergoß sich auch trotz in den Nachmittagsstunden ein großes Publikum, das auch bei den Abendkonzerten stand hielt, obschon es doch merklich kühl geworden war.

Von Nah und Fern.

× **Weine, Kr. Büren, 2. Juni.** Bei einem Gewitter wurden gestern mittag drei Kinder vom Blitz getroffen. Ein Knabe war sofort tot.

× Büren, 4. Juni. Bei dem letzten Gewitter sind in Weine, Kreis Büren 2 Kinder vom Blitz erschlagen und in Brenken ist infolge Blitzschlags ein Haus eingeäschert.

⊙ **Beverungen, 2. Juni.** Auf das anläßlich des 500jährigen Stadtjubiläums an den Kaiser abgesandte Ergebenheitstelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Herrn Bürgermeister Kintzen, Beverungen. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Stadt Beverungen für das erneute Treugelöbnis anläßlich des 500jährigen Stadtjubiläums bestens danken und senden der Stadt und Bürgerschaft herzliche Segenswünsche für die Zukunft. Geh. Kabinettsrat von Valentini."

∞ **Geseke, 2. Juni.** Auf die Beschwerde des Magistrats wegen der Ueberführung einer Pockenkranken durch den Bürgermeister Rohl von Lippstadt nach Geseke hat der Regierungspräsident von Arnsberg mitgeteilt, daß er das Vorgehen des Bürgermeisters Rohl durchaus mißbillige und ihm ernstliche Vorhaltungen darüber gemacht habe.

Wiedenbrück, 2. Juni. Am Mittwoch abend brach in dem Wohnhaus des Altmeisters Bildhauer Moormann Feuer aus. Das Feuer fand reichliche Nahrung an dem auf dem Boden lagernden brennenden Material. Das Haus ist völlig niedergebrannt.

⊙ **Detmold, 3. Juni.** In der zu den Lipp. Staatswerkstätten gehörenden Munitionsfabrik in der Elisabethstraße, früher Priestersche Möbelfabrik, ereignete sich Freitag nachmittag gegen ½2 Uhr ein Brandunglück. Ein lauter Knall schreckte die Nachbarschaft auf und eine dicke Qualmsäule ließ erkennen, daß sich ein schweres Unglück zugetragen hatte. Eine Anzahl der dort Beschäftigten wurde teils verwundet, teils getötet. Nach Eintreffen einiger Aerzte und sonstiger Hilfsmannschaften wurden die Verletzten in das Landkrankenhaus transportiert. — Feuerwehr und Militär waren bald zur Stelle; ferner waren an der Unglücksstelle der Staatsminister, der stellvertretende Hofmarschall, die Bürgermeister usw. erschienen. Den Angehörigen der toten und verletzten Arbeiter und Arbeiterinnen wird herzlichste Teilnahme entgegengebracht. — Infolge des Unglücks sollen die Aufführungen des Sommertheaters und alle anderen Theater- und Konzert-Veranstaltungen bis zum 6. d. Mts. unterbleiben. — Der Fürst sprach seine herzliche Teilnahme aus. Heute nachmittag 1½ Uhr fand unter gewaltiger Beteiligung aus allen Kreisen von hier und der Umgebung die Beerdigung der Opfer im Ehrenhain im Schoren (in der Nähe der Friedhöfe) statt.

— **Münster, 2. Juni.** Am zweiten Pfingsttage beging Frhr. Clemens Droste zu Hülshoff zu Stapel bei Havixbeck seinen 80. Geburtstag in geistiger wie körperlicher Frische. Unter den hohen Gästen, die am Nachmittag persönlich ihre Glückwünsche aussprachen, befand sich u. a. der hochwürdigste Herr Bischof, welcher den Segen des hl. Vaters übermittelte. Am Dienstag Nachmittag prangte das Dorf in reichem Flaggenschmuck, als unter Glockengeläute Se. Eminenz Kardinal v. Hartmann, nach allen Seiten segnend und grüßend, durch die Straßen fuhr. Der hohe Kirchenfürst hatte die weite Reise nicht gescheut, um der ihm verwandten freiherrlichen Familie seine wärmsten Segenswünsche zu überbringen.

Kleine Nachrichten aus Westdeutschland.

In Hoheneggelsen brannte früh morgens die Feldscheune des Landwirts Ernst Meier vollständig nieder. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden. — Einen Akt rohester Gemeinheit verübten Diebe nachts auf der Weide an der Bahnstrecke Bottrop-Osterfeld kurz am Bahnhofe Bottrop, indem sie dort drei Rinder an Ort und Stelle abschlachteten und das Fleisch zum Teil mitnahmen, teils liegen ließen. — Diebe haben in Bottrop das Evangelische Gemeindehaus aufgesucht und die Vorratskammer revidiert, wobei sie unter den vorhandenen Lebensmitteln gründlich aufgeräumt haben. — In Köln fanden Hausbewohner eines Hauses am Holzmarkt zwei Männer besinnungslos in ihrem Schlafzimmer vor. Es wurden Wiederlebungsversuche angestellt, welche bei dem jüngeren Manne von Erfolg waren. Der ältere Mann war tot. Es liegt Gasvergiftung vor. — Auf einem Wassertümpel in Holthausen bei Düsseldorf fuhren zwei Knaben im Alter von 13 und 8 Jahren auf mehreren zusammengefügten Brettern umher. Das Floß kippte um und beide Knaben ertranken. — Ueberfahren und getötet wurde in Duisburg der 10jährige Sohn des Ingenieurs Freudenthal, von einem Mehlfuhrwerk. Das 4jährige Söhnchen des Rangierers Dinnendahl geriet ebenfalls unter ein Mehlfuhrwerk und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Eine unbekannte männliche Leiche wurde bei Büderich im Rhein gelandet. — In Troisdorf ereignete sich eine Aetherexplosion, der leider zehn Menschenleben zum Opfer fielen. Außerdem wurden vier Arbeiterinnen verletzt. Die Explosion blieb auf ihren Herd beschränkt. Eine irgenwie erwähnenswerte Betriebsstörung ist nicht zu verzeichnen. — Fünf belgische Kriegsgefangene, die einem Gefangenlager entwichen waren, wurden in Ditzumer-Verlaat von den Grenzposten festgenommen. Sie hatten ihr Ziel — die holländische Grenze — also fast erreicht und konnten nur durch die Wachsamkeit unserer Landstürmer an ihrem Vorhaben gehindert werden. — In Wolthusen bei Emden ist das Haus des Bäckermeisters Eggen, das von drei Familien bewohnt wird, durch Feuer zerstört worden.

Kirchliches.

Kardinal Mercier.

× **Mecheln, 3. Juni.** Kardinal Mercier hat einen Hirtenbrief gegen den Wucher erlassen. Darin wendet sich der Kirchenfürst vor allem gegen jenen Teil der Landbevölkerung, der die jetzigen schweren Zeiten dazu benutzen wolle, um die städtische Bevölkerung durch Forderung von überhohen Preisen auszubeuten.

Sport.

Pferderennen vom Sonntag. Hamburg. Großer Preis von Hamburg. 100 000 Mk. 2200 Mtr. 1. Balduins Meridia (Grütz), 2. Gestüt Graditz' Prolog, 3. R. Haniels Eisenerz. Ferner liefen: Augus, Segantini, Carneol, Siegeboto, Jubelruf, Dolman, Emden. Tot.: Sieg 105, Platz 19, 13, 36.

Vermischtes

Ein seltsamer Hotelgast. Eine merkwürdige Überraschung erlebten, wie das „Wiener Extrablatt" berichtet, die Bediensteten eines Hotels in Wien-Hernals, als sie das Zimmer eines Soldaten gewaltsam öffneten, der sich zu den Feiertagen eingemietet, aber seither nicht gezeigt hatte. Statt des feschen Deutschmeisters, als der er bei seiner Ankunft erschienen war, lag ein riesiger Vogel im Bett und schlief. Das Hotelstubenmädchen, das zuerst eingetreten war, prallte, über diesen Anblick entsetzt, zurück und alarmierte das ganze Haus. Man trat näher an das Bett heran und erkannte nunmehr, daß der sonderbare Gast sich vollkommen entkleidet, den ganzen Körper mit Vogelleim bestrichen und sich sodann in Gänsefedern herumgewälzt hatte. Die Federn hatte er nicht etwa mitgebracht; er hatte vielmehr eine Bettdecke des Hotels zerschnitten und die darin befindlichen Flaumfedern zu seiner Maskerade benutzt. Sogar im Gesicht war er befiedert. Da er auf keine der Fragen, die man an ihn richtete, Antwort gab, verständigte man die Militärpolizei des Bezirkes, die ihn in einem Wagen fortschaffte. Eingetragen hatte sich der Mann als Josef Denifler, Infanterist des Regiments Hoch- und Deutschmeister. Die Untersuchung wird ergeben, ob der angebliche Soldat geisteskrank ist oder bloß einen Scherz machen, beziehungsweise sich irrsinnig stellen wollte.

⊙ **Der Regent als Spitzbube.** Einer der Regenten der Miniaturrepublik San Marino, Olinto Amati, der wegen zahlreicher Unterschlagungen — es handelte sich um mehrere Millionen — verhaftet worden war, hat sich aus dem Fenster eines Gefängnisspitals gestürzt und so den Tod gefunden.

Letzte Nachrichten.

Verbot zweier Berliner Blätter.

eb. Berlin, 4. Juni. Dem Vernehmen nach sind vom Oberkommando die hiesigen Blätter „Welt am Montag" und „Staatsbürger-Zeitung" bis auf weiteres verboten worden.

Vom Alldeutschen Verband.

eb. Berlin, 4. Juni. Admiral z. D. von Grapow teilt mit, daß Rechtsanwalt Claß nach wie vor Vorsitzender des Alldeutschen Verbandes ist. Herr Claß hat nur einen Erholungs-Urlaub genommen und wird durch Herrn von Grapow vertreten.

Ein Ministerium für Volksgesundheit.

eb. Wien, 4. Juni. Es wird ein neues Ministerium für Volksgesundheit in Oesterreich errichtet. Die Vorbereitungsar-

---

Nachruf.

Am 30. Mai 1917 verschied unerwartet nach kurzer Krankheit, im Alter von nur 44 Jahren, unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied

Herr Direktor

Bernhard Goldenberg

Vorstandsmitglied des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes A.-G. zu Essen an der Ruhr.

Wir beklagen in dem Verlust des Verstorbenen einen der tatkräftigsten Förderer unseres Unternehmens, einen hervorragenden Vertrauensmann und sehr lieben Freund.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Paderborn, den 1. Juni 1917.

Paderborner Elektrizitätswerk u. Straßenbahn Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Totenzettel liefert schnell und billig „Paderborner Anzeiger"

Druck, Verlag u. Redaktion von Martin Wagner in Paderborn.

Schmitt Pianos

mit mehrfach patentiertem Resonanzboden geben wir auch zu günstigen Bedingungen ab

Carl Schmitt, Hagen i. W.

Hofpianofortefabrik

Bekanntmachung.

Anzeigepflicht der Früh-Kartoffel-Anbaufläche.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Mai 1917 (R. G. Bl. S. 413) ist jeder Kartoffelanbauer (auch Pächter — Scheinpachtungen sind ungiltig —) zur Angabe der Anbaufläche von Frühkartoffeln verpflichtet.

Im Interesse einer möglichst zweckmäßigen öffentlichen Bewirtschaftung der Frühkartoffeln ist es erforderlich, nicht nur die mit Frühkartoffeln bebauten Flächen genau zu kennen, sondern auch einen Ueberblick über die verschiedenen Zeitpunkte, an denen die einzelnen Flächen voraussichtlich abgeerntet werden können, zu bekommen.

Auf Grund der vorerwähnten Bundesratsverordnung wird deshalb für den Kreis Paderborn folgendes angeordnet:

Die Kartoffelerzeuger haben bis zum 8. Juni 1917 anzugeben:

I. Wieviel Quadratmeter (1 Morgen = 2500 qm) sind angebaut?
   1. im Garten . . . . . qm,
   2. im Felde . . . . . qm,
   Summa . . . . qm.

II. Wann sind die Frühkartoffeln voraussichtlich erntereif?
   1. bis zum 30. Juni 1917 . . . . . qm,
   2. im Monat Juli 1917 . . . . . qm,
   3. im Monat August 1917 . . . . . qm,
   4. bis zum 14. September 1917 . . . . . qm,
   Summa . . . . qm.

Formulare für diese Anzeige sind in Paderborn bei der Polizeiverwaltung, in den übrigen Gemeinden des Kreises bei dem Herrn Gemeindevorsteher zu haben. Wer selbst die Flächen nicht berechnen kann, muß dies durch einen Fachmann, den Gemeindevorsteher oder dessen Vertreter, besorgen lassen.

Paderborn, den 31. Mai 1917.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Invaliden-Prüfungsgeschäft im Landwehrbezirk Paderborn** findet wie folgt statt:

A. für den Kreis Büren

am 4. und 5. Juni 1917 in Büren (Wirtschaft Kleffner). Beginn am 1. Tage 10.30 Uhr, am 2. Tage 8.30 Uhr vormittags.

B. für den Kreis Warburg

am 6. und 8. Juni 1917 in Warburg (Vereinshaus). Beginn an beiden Tagen 9.30 Uhr vormittags.

C. für den Kreis Höxter

am 9. und 11. Juni 1917 in Höxter (Hotel zur Reichspost). Beginn an beiden Tagen 10.30 Uhr vormittags; **am 12. und 13. Juni 1917 in Brakel** (Rathaus). Beginn am 1. Tage 10.30 Uhr, am 2. Tage 9.30 Uhr vormittags.

D. für den Kreis Paderborn

am 14., 15., 16. und 18. Juni 1917 in Paderborn (Bezirkskommando). Beginn an sämtlichen Tagen 8 Uhr vormittags.

Es erscheinen zu dem Geschäft sämtliche Invaliden und Rentenempfänger, deren Nachprüfung in diesem Jahre zu erfolgen hat.

Nicht erscheinen brauchen die Rentenempfänger, die bis zu einem bestimmten Monat anerkannt sind. Diejenigen Rentenempfänger, deren Nachprüfung im Mai 1917 erforderlich ist, erscheinen jedoch beim Prüfungsgeschäft.

Jeder Rentenempfänger usw. wird vom Bezirkskommando durch Gestellungsbefehl beordert und hat seine sämtlichen Militärpapiere mitzubringen. Gestellungsort, Tag und Stunde sind auf dem Gestellungsbefehl vermerkt.

Paderborn, den 26. Mai 1917.

Königliches Bezirkskommando.

Kathol. Frauenbund

Zweigverein Paderborn.

Vortrag:

Neuzeitliche Strömungen in der Kleinkinder-Erziehung

von Fräulein **Alexe Hegemann**,

Vorsitzende des Verbandes der kath. Kleinkinder-Anstalten Deutschlands,

Dienstag, 5. Juni, nachmittags 5 Uhr,

in der **Aula des St. Michaelsklosters.**

Zur Bestreitung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben.

Höfers Hedrichpulver

zur vollständigen Vertilgung des Hedrich

empfiehlt

P. Hecker & Sohn

Paderborn, Fernruf 2.

Küchenabfälle z. kaufen ges.

Angeb. u. 80 a. d. Lippspr. Anzeiger in Paderborn.

Zu vermieten:

Auf sofort

Widukindstraße 20, 2. Stock links, 5 Räume u. 1 Bodenkammer, 425 Mk. jährlich ohne Wassergeld.

Zum 1. Oktober d. J.

Personstraße 51, Erdgeschoß rechts, 3 Räume, 176 Mk. jährlich ohne Wassergeld.

Franz-Egonstraße 12, Erdgeschoß links, 4 Räume u. Stall, 216 Mk. jährlich ohne Wassergeld.

Widukindstraße 33, 2. Stock rechts, 3 Räume 212 Mark jährlich ohne Wassergeld.

Schriftliche Bewerbungen werden bis zum 18. d. Mts. entgegengenommen.

Verlosung am 18. 6. Abends 7 Uhr in unserem Geschäftszimmer.

Paderborn, den 2. 6. 1917.

Der Vorstand des Spar- u. Bauvereins e. G. m. b. H.

Gschw. Püttmann

Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz

Täglich Eingang aparter Neuheiten.

Wickel- und Leder-Gamaschen,

Rucksäcke

in allen Größen

fürs

Feld!

Radfahrer, Jäger

bei

Joh. Wilh. Schnitz

Paderborn, Schildern 3.

Kaufmännische Ausbildung

und Weiterbildung für Damen und Herren im Gruppen- und Einzel-Unterricht

Ausführl. Lehrplan frei.

Privat-Handelsschule Blunck & v. Boehn, Cassel 40.

beiten hat Minister Baernreither übernommen. Durch kaiserliches Handschreiben wird Ritter von Seidler zum Ackerbauminister berufen an Stelle des Grafen Clam-Martinitz, der das Ackerbauministerium bisher neben der Ministerpräsidentschaft verwaltete. Dem Minister für Galizien Bebrzynski wird die erbetene Entlassung erteilt.

Chile bleibt neutral.

f. Frankfurt a. M., 4. Juni. Die „F. Ztg." meldet aus Basel: Einer Havas-Meldung aus Santiago de Chile zufolge erklärte der Präsident Chiles in seiner bei der Eröffnung der Session an die Kammer gerichteten Botschaft, daß die Regierung an den Rechtsgrundsätzen festhält, die sie niemals von der strengen Neutralität entferne.

Finnland.

TU. Stockholm 4. Juni. Der große Streik in Abo hat in den letzten Tagen an Umfang zugenommen. Die Stadtverordneten werden seit Mittwoch im Rathause gefangen gehalten und die Kaufleute und Banken-Inhaber werden mit Revolvern bedroht; ihre Geschäfte sind geschlossen.

Rücktritt des russischen Handelsministers.

eb. Petersburg, 4. Juni. Handelsminister Kanowalow ist wegen Differenzen mit dem Arbeitsminister Skobeles zurückgetreten.

Die englische „Kolonie" Calais.

wtb. Köln, 3. März. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Christiania vom 2. Juni: In nordischen Bank- und Finanzkreisen erzählt man, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß die Engländer in Calais und Umgegend in allergrößtem Umfange Pachtverträge für die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen haben.

Ungünstige Aufnahme der Paßverweigerung bei den französischen Sozialisten.

bb **Genf**, 3. Juni. In den Wandelgängen der Kammer wird, wie das „Journal du Peuple" mitteilt, mit der Möglichkeit einer neuen Ministerkrise gerechnet. Als der Beschluß des Ministeriums in der Paßfrage vorgestern um 2 Uhr bekannt wurde, überraschte er die Sozialisten vollkommen. Die sozialistischen Kammergruppen traten sofort zu einer Sitzung zusammen. Die Regierung hat durch die Verweigerung der Pässe jedenfalls keine geringe Verantwortung übernommen.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando.
Kriegsrohstoffstelle.
Tgb. Nr. 25600.

Nachtrag

zu der Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache gezwirnte oder geschnürte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, vom 20. 2. 17 Nr. W. III. 4700. 12. 16. K. R. A.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Artikel I.

Die in der Bekanntmachung Nr. W. III. 4700. 12. 16 K. R. A. angegebenen Höchstpreise finden auf Garne in handelsfertiger Aufmachung für den Kleinverkauf nur bei Veräußerung durch den Hersteller an einen Zwischenhändler Anwendung.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Münster, den 22. Mai 1917.

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl,
General der Infanterie.

VII. Armeekorps
Stellv. Generalkommando
Abt. Ib Nr. 27634.

Münster, den 23. Mai 1917.

Verordnung

über die

Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften.

Auf Grund des § 9 b des preußischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 / 11. Dezember 1915 wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, oder mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft:

1. wer die Reichsgrenze unbefugt überschreitet oder wer zwar zum Grenzübertritt befugt ist, aber die Reichsgrenze nach oder aus dem neutralen Ausland an anderen Stellen als den von den Militärbefehlshabern eingerichteten Grenzübergangsstellen überschreitet,

2. wer sich bei einer von einem Militärbefehlshaber eingerichteten Grenzübergangsstelle der militärischen Prüfung entzieht,

3. wer eigenmächtig von den Reisezielen oder Reisewegen abweicht, die ihm im Sichtvermerk einer zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmten Urkunde vorgeschrieben sind,

4. wer vorsätzlich den zur Ueberwachung des Grenzverkehrs erlassenen Anordnungen der militärischen Grenzstellen zuwiderhandelt,

5. wer eine zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde oder in einer solchen Urkunde einen Sichtvermerk oder einen sonstigen Eintrag oder Stempel einer amtlichen Stelle fälschlich anfertigt oder verfälscht,

6. wer wissentlich von einer solchen falschen oder verfälschten Urkunde oder von einer solchen echten, für einen andern ausgestellten Urkunde, als ob sie für ihn ausgestellt wäre, Gebrauch macht,

7. wer eine zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde einem anderen zum Gebrauch überläßt,

8. wer wissentlich zur Erlangung oder Verschaffung von Urkunden, die zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmt sind, von Sichtvermerken oder von sonstigen Einträgen in diese Urkunden unwahre Angaben macht oder unrichtige oder irreführende Ausweise und Belege vorlegt oder wer wissentlich von einer auf diese Weise erlangten oder verschafften Urkunde Gebrauch macht,

9. wer es unternimmt, eine der in Nr. 1 bis 8 bezeichneten Handlungen zu begehen, oder wer zu einer solchen Handlung wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe leistet, anstiftet oder auffordert,

10. ein Ausländer, welcher der ihm durch § 2 der Verordnung , betreffend anderweitige Regelung der Paßpflicht, vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 599) auferlegten Verpflichtung, durch einen Paß oder ein anderes nach Maßgabe der §§ 3 oder 4 der bezeichneten Verordnung vom Reichskanzler oder von einem Militärbefehlshaber zugelassenes Ausweispapier über seine Person sich auszuweisen, innerhalb der ihm von einer Polizei- oder Militärbehörde bestimmten Frist nicht nachkommt.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1917 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird Abschnitt 3 Ziffer 8 der Bekanntmachung vom 27. 11. 14, I b Nr. 37 895, aufgehoben.

Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl.

Bekanntmachung

Nr. Ch. 802|3. 17. K. R. A.

betreffend Bestandserhebung von Holzverkohlungs-Erzeugnissen und anderen Chemikalien.
vom 1. Juni 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung nach § 5 der Bekanntmachungen über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915, 3. September 1915 und 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54, 549, 684) *) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1.
Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Personen (meldepflichtige Personen) unterliegen hinsichtlich der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (meldepflichtige Gegenstände) einer Meldepflicht.

§ 2.
Meldepflichtige Gegenstände.

Meldepflichtig sind:

	Sobald die Vorräte mehr betragen als
1. Holzgeist, roh	200 kg
2. Methylalkohol	200 „
3. Vor-, Mittel- und Nachläufe von Holzgeist (Lösemittel bezw. Spezialiösemittel)	200 „
4. Essigsaurer Kalk jeglicher Art	200 „
5. Aceton	200 „
6. Vor- und Nachläufe von Aceton	200 „
7. Essigsäure jeder Erzeugungsart, anzugeben nach Gehalt an Essigsäure, und zwar	
a) 99 % und darüber	50 „
b) 96—99 % ausschl.	50 „
c) 80—96 % ausschl.	100 „
d) 60—80 % ausschl.	200 „
e) 30—60 % ausschl.	300 „
f) 30 % und darunter	1000 kg

Reine und technische Essigsäuren sowie versteuerte und unversteuerte sind getrennt aufzuführen.

8. Essigäther (Essigsäureäthyläther)		100 „
9. Formaldehyd (Formalin, Formol), nach Stärken getrennt		100 „
10. Paraformaldehyd		100 „
11. Amylacetat		50 „
12. Kampfer nur künstlicher (synthetischer) Kampfer		20 „
13. Borsäure	technisch	100 „
14. Borax	technisch	100 „
15. Verborsaure Salze	technisch	200 „
	rein	200 „
16. Bor in Erzen und Erden (Boracit, Pandermit)		1000 „

§ 3.
Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind:

1. alle Personen, welche Gegenstände der im § 2 bezeichneten Art im Gewahrsam haben oder aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbes wegen kaufen oder verkaufen,
2. gewerbliche Unternehmer, in deren Betrieben solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden,
3. Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände.

Vorräte, die sich am Stichtag (§ 4) unterwegs befinden, sind unverzüglich nach der Ankunft vom Empfänger zu melden.

§ 4
Stichtag, Meldefrist, Meldestelle.

Für die Meldepflicht sind die bei Beginn des 1. Juni (Stichtag) sowie des 1. Dezember (Stichtag) eines jeden Jahres vorhandenen Bestände an meldepflichtigen Gegenständen maßgebend.

Die erste Meldung hat bis zum 10. Juni 1917, die späteren Meldungen haben bis zum 10. Tage des auf den Stichtag folgenden Monats zu erfolgen.

Die Meldungen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sekt. Ch.) des Königlich Preußischen Kriegsministeriums Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstraße 10, zu erstatten.

Erreichen die Vorräte an den im § 2 bezeichneten Gegenständen nach dem Stichtage die meldepflichtigen Mengen, so ist die Bestandsmeldung innerhalb zwei Wochen an die vorbezeichnete Stelle zu erstatten.

§ 5.
Art der Meldung.

Die Meldungen haben nur auf amtlichen Meldescheinen zu erfolgen, die bei der Vordruckverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstraße 10, unter Angabe der Vordrucknummer Bst. 1356b anzufordern sind.

Die Anforderung der Meldescheine ist mit deutlicher Unterschrift und genauer Adresse zu versehen.

Der Meldeschein darf zu anderen Mitteilungen als zur Beantwortung der gestellten Fragen nicht verwandt werden. Auf die Vorderseite der zur Uebersendung der Meldung benutzten Briefumschläge ist der Vermerk zu setzen:

„Betrifft Meldung chemischer Erzeugnisse".

Von den erstatteten Meldungen ist eine zweite Ausfertigung (Abschrift, Durchschrift, Kopie) von dem Meldenden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 6.
Lagerbuchführung.

Jeder gemäß § 3 Meldepflichtige hat über die nach § 1 meldepflichtigen Gegenstände ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Aenderung der meldepflichtigen Vorratsmenge und ihre Verwendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht er ein besonderes Lagerbuch einzurichten.

Beauftragten Beamten der Polizei oder Militärbehörden ist jederzeit die Prüfung des Lagerbuches sowie die Besichtigung der Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige Gegenstände sich befinden oder zu vermuten sind.

§ 7.
Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, welche diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung (Sekt. Ch.) des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstraße 10, zu richten. Sie müssen auf dem Briefumschlag sowie am Kopf des Briefes den Vermerk tragen:

„Betrifft Meldung von chemischen Erzeugnissen".

§ 8.
Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juni 1917 in Kraft.

Münster, den 22. Mai 1917.

Das Königliche stellvertretende Generalkommando des VII. Armeekorps.
Der kommandierende General:
Frhr. von Gayl,
General der Infanterie.

K.-R.-St. Nr. 25400

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.